

„Wildschwein-Pille bringt Probleme“

VERSAMMLUNG Landwirtschaftsministerin Astrid Grotelüschen bei Landesjägerschaft in der Stadthalle

Die Bejagung von Schwarzwild war ein großes Thema der Sitzung. Wildschweine müssten konsequent geschossen werden.

VON REINER KRAMER

CLOPPENBURG – Die Abschaffung der Jagdsteuer forderte auf der Mitgliederversammlung der Landesjägerschaft Niedersachsen in der Cloppenburg Stadthalle der Präsident der Vereinigung, Helmut Dammann-Tamke. In einigen Landkreisen sei die Steuer bereits auf Null gesetzt worden, andere hätten sie drastisch reduziert. Dammann-Tamke appellierte an die Jägerschaftsvorsitzenden, hier „weiterhin am Ball zu bleiben“ und die Landräte und Kreistagsabgeordnete „zu bearbeiten“.

Der stellvertretende Landrat des Landkreises Cloppenburg, Hartmut Frerichs, erteilte diesem Vorhaben in seinem Grußwort eine Absage: Aufgrund der klammen Haushaltslage habe der Kreistag beschlossen, die Steuer bei 15 Prozent zu belassen.

Aus sische Landwirtschaftsministerin Astrid Grotelüschen (CDU), sagte vor zahlreichen Ehrengästen – darunter etwa



Interessante Gespräche führten (von links): Ministerialdirigent Dr. Dietrich Meyer-Ravenstein, Helmut Dammann-Tamke, Ministerin Astrid Grotelüschen, Dirk Schulte-Frohlinde (Geschäftsführer der Landesjägerschaft) und Jagdhornbläser Bernhard Wendeln. BILD: REINER KRAMER

die Landtagsabgeordneten Clemens gr. Macke (CDU) und Renate Geuter (SPD) oder Ministerialdirigent Dr. Dietrich Meyer-Ravenstein: „Die Jagdsteuer ist politisch überholt.“ Sie forderte eine „dauerhafte einheitliche Lösung zu Gunsten der Jägerschaft“. Die Jagd liege im öffentlichen Interesse. Die Aufgabe der Jägerschaft bestehe auch in Hege

und Pflege des gesunden Wildbestandes.

Die Ministerin sprach auch das „alles überstrahlende Thema Schwarzwild“ an. Die Bestände hätten enorm zugenommen. Deshalb haben Landesjägerschaft, Landwirtschaftsministerium und Landvolkverband Niedersachsen sowie zahlreiche Verbände nun eine „Erklärung

zum Schwarzwildmanagement“ verabschiedet, in der festgehalten ist, wie der starken Population entgegenge wirkt werden kann. So sollten Frischlinge – auch Überträger der Schweinepest-Erreger – bei jeder Gelegenheit bejagt werden. Bachen seien zu bejagen, wenn der Nachwuchs ihrer nicht mehr bedürfe, Leitbachen seien zu schonen,

wurde unter anderem festgelegt. Grotelüschen richtete den Appell an Jäger und Landwirte mitzuhelfen, „damit wir nicht auf die Rausche hemmende Pille zurückgreifen müssen“. Die würde zu Problemen bei der Vermarktung des Wildbrets führen. Wichtig sei, so die Ministerin weiter, dass Jäger und Landwirte zusammenarbeiteten.

Das gelinge im Landkreis Cloppenburg vorbildlich, lobte Rainer Diekmann, Vorsitzender der Kreisjägerschaft. Diese zähle mit 17 Hegeringen und mehr als 2000 Mitgliedern zu den größten Jägerschaften in Niedersachsen. „Die Akzeptanz in der Gesellschaft befindet über die Zukunft der Jäger“, gab Diekmann zu bedenken. Cloppenburgs Bürgermeister Wolfgang Wiese verwies auf die wichtige Aufgabe der Jäger in der Hege und Pflege der Natur und des Umweltschutzes.

Der Vorsitzende der Landesjägerschaft Dammann-Tamke verwies in seinen Ausführungen auch auf die neuen Projekte der Vereinigung zur Vermeidung von Waldtierverlusten bei der Frühjahrsernte. Die Wiederansiedlung des Wolfes in Niedersachsen sei nur eine Frage der Zeit, so der Vorsitzende. Ziel der Jäger müsse deshalb sein, von Beginn an am „Wolfsmanagement“ beteiligt zu sein.